

Liebe und andere Hürden

Lucius Malfoy und Nuada Silberlanze

Von Daslch

Kapitel 5: Die Dunkelheit und das Licht

Die Dunkelheit und das Licht

Seitdem Sie sich geküsst hatten wusste Lucius nicht mehr so recht wie er mit seinen wachsenden Gefühlen umgehen sollte. Nuada sollte doch den Thron Bethmoras besteigen irgendwann währe es so weit und er würde ohne ihn sein müssen. Das war aber noch nicht mal das einzige Problem er war ein Zauberer und die meisten alten Zauberer Familien hielten Hauselfen die sie schlugen und Misshandelten. Er wollte Nuada nicht verlieren aber er musste ihn beschützen. Er hatte nach dem Kuss ein wenig abstand von ihm genommen. Doch es war nicht leicht denn der Prinz suchte seine Gesellschaft. Von dem erbarmungslosen Krieger war nichts mehr übrig er war nur noch ein Wesen das sich nach Liebe sehnte.

„Lucius, Lucius?? Hörst du mir nicht zu?“ Des Prinzen stimme drang an das Ohr des Zauberers und silberne Augen blickten in Goldene.

„Ich wiederhole mich zwar ungern, aber findest du nicht das wir ein paar Blumen und Bäume in den Garten Pflanzen sollten! Und sie Magisch wachsen lassen könnte!“ wiederholte der Prinz lächelnd. Lucius nickte und lächelte.

„Was geht in deinen Kopf vor? Deine Augen sind sonst so Silber wie der schönste Elfenschmuck doch nun haben sie die Farbe von einem aufgewühlten Silbernen Nebel!“

„Nichts Nuada! Ich mach mir nur Gedanken!“ Sagte Lucius und erhob sich er ging in den Garten und mit einem Schwenker seines Zauberstabs sprossen Blumen und Bäume aus dem Boden. Danach zog er sich zurück und dachte nach, egal wie oft der Prinz an der Tür klopfte Lucius machte nicht auf. Am ende des Tages hatte er keine Lösung gefunden und brach unter Tränen zusammen. Nuada der spürte das etwas nicht in Ordnung war brach die Tür auf und fand Lucius weinend und zusammen gekauert auf einem Sofa. Nuada war mit einem Satz bei ihm und hielt ihn im Arm beruhigend streichelte er über den Weißblonden Haarschopf. Und Küsste ihn denn Nacken.

„Nuada hör bitte auf! Wir dürfen das nicht!“ schluchzte Lucius gegen die Brust des Prinzen.

„Wer sagt das?“ flüsterte Nuada.

„Ich muss dich beschützen! Und wenn das sich mit uns weiter entwickelt werden die Leute meiner Welt dich mir endreißen! Oder du besteigst den Thron und heiratest ein Elfenmädchen das dir viele schöne Nachkommen bringt! Die dritte Möglichkeit wäre du bleibst ewig Jung und Ich sterbe und ich will dich nicht verlieren! Ich weiß nämlich tief in meinem Herzen das ich dich Liebe und ich dich nicht gehen lassen werde! Wieso sag ich das überhaupt?“ Lucius war nun überrascht den Letzten Satz wollte er nicht sagen es war einfach nur heraus gesprudelt.

„Lucius, mein armer Lucius! Erstens wenn ein Elfenprinz oder generell eine Elfe dich so küsst wie wir es taten dann wird sie dich nie wieder gehen lassen! Zweitens wollte ich dir das nicht so sagen aber da ich dich nicht im Dunklen lassen will sage ich es dir trotzdem! Deine Mutter war aus unserem Volk oder denkst du so eine Haarfarbe ist normal bzw. Deine Augenfarbe. Ich und meine Schwester haben Goldene weil wir aus dem Geschlecht der Könige stammen deine Mutter war eine höher gestellte. Du hast also die Wahl wenn du sicher bist mit mir dein Leben zu verbringen werden bei dir deine schlafenden Elfengene erwachen und du wirst ewig leben. Und warum du so ehrlich bist und mir nichts verschweigen kannst. Naja das ist so eine Sache, wenn man schwach ist und ziemlich emotional und sich schon fast mit einer Elfe verbunden hat kann man diese nicht mehr wirklich anlügen!“ Nuada endete.

„Fast verbunden! Was fehlt den noch!“ Fragend sah Lucius Nuada an der nur lächelte und mit seinen Augenbrauen wackelte da verstand Lucius.

„Also hey ich sag dir du stammst von einer Elfe ab und du fragst mich so etwas unwichtiges?“ Nuada grinste und steckte Lucius mit an der mit Tränen benetzten Gesicht vor ihm saß und ihm tief in die Augen blickte. Nuadas Gesicht veränderte sich und ein fast Trance artiger Ausdruck war darauf zu erkennen. Er beugte sich vor und presste seine Lippen auf die des Zauberers. Der Kuss erst schüchtern und sanft nahm langsam an Tempo und Leidenschaft zu! Lucius konnte nichts mehr denken, nur eines war in seinem Kopf das er dieses Wesen liebte von ganzem Herzen. Nuada presste Lucius in die Kissen des Sofas und lag nun ganz auf ihm. Seine Hand fuhr langsam unter das leichte Hemd und spielte mit Lucius Brustwarzen die sich augenblicklich verhärteten. Lucius war aber nicht untätig hatte er den Hausmantel den der Prinz dauernd trug aufgemacht und spürte die nackte Haut! Ja Er liebte Nuada und Nuada liebte ihn und diesen Hausmantel! Er schmunzelte in den Kuss hinein. Der Mantel lag nun vor dem Sofa und ein nackter Elfenprinz bemühte sich Knöpfe auf zumachen. Nach einer Weile riss er Lucius das Hemd einfach vom Leib. Was eben diesen zum lachen brachte. Er stand auf und entledigte sich seiner Hose und Unterwäsche. Nun standen sich beide gegenüber! Beiden war nicht entgangen wie erregt der andere war. Beide sahen sich ganz genau an bevor sie wie von Magie zueinander gezogen wurden.

„Spürst du es Liebster? Das ist Elfen Magie das Band das uns beide verbindet hat sich

zu gezogen ich kann nicht mehr ohne dich und nicht mehr ohne mich!“ flüsterte Nuada seinem Zaubere ins Ohr. Lucius fing an sich an seinem Prinzen zu reiben da er nicht wusste ob dieser für richtigen Sex schon bereit war. Seine Hand umfasste die Erregung des Prinzen und rieb sie. Der Prinz machte es ihm gleich. Immer wieder küsstest sie sich und als sie beide kamen war es wie Magie die in diesem Raum Explodierte. Sie hatten einen Magischen Moment geteilt nicht nur ihre Herzen waren nun eins auch ihre Leben waren miteinander verwoben. In diesem Moment merkte der Prinz das die Verbundenheit mit Nuala abbrach und auf Lucius überging! Zwar konnte er noch fühlen wie es ihr ging doch bei Lucius war es Stärker.

„Ich Liebe dich!“ hauchte Lucius. Sein Prinz lächelte und küsste ihn. Beide schliefen ein als sie wieder aufwachten war es dunkel.

„Liebster da Sitzt ein Vogel auf deinem Schreibtisch!“ sagte Nuada Fassungslos.

Lucius erkannte eine der Eulen seines Vaters und ihm wurde schlecht. Er nahm dem Vogel die Pergamentrolle vom Bein, als er sie gelesen hatte wurde ihm noch schlechter! Bleich drehte er sich zu Nuada um.

„Er kommt hier her! Er will mich zwingen nach Hause zu kommen weil das Mädchen das ich unter seinem Zauber geschwängert habe abgehauen ist und nun hat er eine neue die einen Malfoy erben empfangen soll! Ich will nicht ich habe Angst, Ich bringe mich lieber um als das ich noch einmal ein Kind ohne meines Wissens zeuge das nichts dafür kann!“ Nuada nahm Lucius in den Arm.

„Das werde ich nicht zu lassen! Wenn du dir etwas antust tust du mir das gleiche an! Ich liebe dich und ich werde dich so beschützen wie du mich beschützt!“ Nuada blickte sanft und voller Liebe in das Gesicht seines Zauberers! Dann nahm er eine Nadel und legte ihre Finger mit dem Handrücken auf den Tisch und stach in seinen Finger. Bei dem Prinzen und bei dem Zauberer erschien zeitgleich ein Rubinroter Blutstropfen. Lucius verstand nun was sein geliebter gemeint hatte! Sein Leben gehörte Nuada und Nuadas Leben ihm! Und das stärkte ihn so ungemein, das er dachte er sei Unbesiegbar!